

Trivial Pursuit um die politischen Rechte der Schweizer Frauen

Ziel des Spiels: Als erstes in der Mitte der Schnecke
ankommen! (Feld 40)

Für 2 bis 5 Mitspieler/-innen (oder in Teams)

Spielregeln:

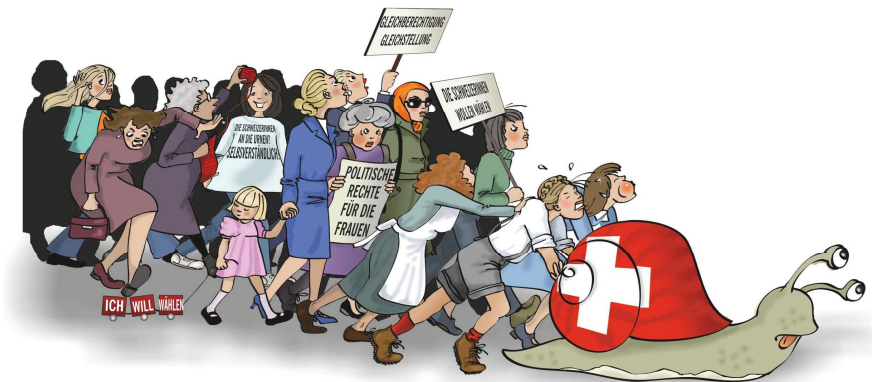
- Reihum würfeln.
- Entsprechende Anzahl Felder vorrücken.
- Das gegnerische Team oder ein/e andere(r) Mitspieler/in zieht eine Karte und stellt die Frage.
- Wird die Frage richtig beantwortet, darf nochmal gewürfelt werden. Wird die Frage falsch beantwortet, ist der/die nächste Mitspieler/in oder das gegnerische Team an der Reihe.
- Wird eine BONUS-Frage richtig beantwortet, wird nochmals gewürfelt und die entsprechende Augenzahl plus ein Feld vorgerückt.

Vorsicht:

Bei manchen Fragen gibt es mehrere Antwortmöglichkeiten.
Die richtigen Antworten sind rot und fettgedruckt.

Vorbereitung:

- ein Würfel
- mehrere Spielfiguren
- eine Schere
(zum Ausschneiden der
Karten und des
Spielbretts)



Wie viele Volksabstimmungen mussten auf Bundesebene abgehalten werden, bevor das Frauenstimmrecht in der Schweiz eingeführt wurde?

- a. 1
- b. 2**
- c. 3

Nennen Sie mindestens drei Frauen, die dem Bundesrat angehörten oder noch angehören.

Antwortmöglichkeiten:
Micheline Calmy-Rey, Elisabeth Kopp, Doris Leuthard, Eveline Widmer-Schlumpf, Simonetta Sommaruga, Ruth Metzler, Ruth Dreifuss

Wie hiess die erste Bundespräsidentin?

- a. Micheline Calmy-Rey
- b. Christiane Brunner
- c. Ruth Dreifuss**

In welchem Jahr wurde die erste Bundespräsidentin gewählt?

- a. 1991
- b. 1995
- c. 1999**

Wie heisst die älteste feministische Zeitschrift Europas?

- a. Die Frauen
- b. Émilie**
- c. Die Frauenbewegung

Wann wurde in der Schweizer Verfassung der Artikel zur Gleichstellung von Mann und Frau eingeführt?

- a. 1848
- b. 1981**
- c. 1991

Was bedeutet das Bundesgesetz über die Gleichstellung von Mann und Frau (Gleichstellungsgesetz, GlG)?

- a. Die allgemeine Gleichstellung von Mann und Frau.
- b. Die berufliche Gleichstellung von Mann und Frau.**
- c. Die familiäre Gleichstellung von Mann und Frau.

Welcher Kanton hat den Frauen als erstes die politischen Rechte auf kantonaler und kommunaler Ebene eingeräumt?

- a. Waadt**
- b. Genf
- c. Neuenburg

Welches Land hat als erstes das Frauenstimmrecht eingeführt?

- a. **Neuseeland**
- b. USA
- c. Grossbritannien

Nennen Sie drei Argumente gegen die Einführung des Frauenstimmrechts.

Das Frauenstimmrecht zerstört Beziehungen und erhöht die Anzahl der Scheidungen.

Das Frauenstimmrecht hindert die Frauen an der Ausübung ihrer häuslichen Tätigkeiten.

Das Frauenstimmrecht ist nicht mit der weiblichen „Bestimmung“ der Mutterschaft vereinbar.

Frauen wollen das Stimmrecht überhaupt nicht.

Das Frauenstimmrecht beendet die Landsgemeinde.

Frauen verstehen nichts von Politik.

Das Frauenstimmrecht mindert den Wert der Abstimmungen.

Die Einführung des Frauenstimmrechts schafft neue Diskriminierungen.

Das Frauenstimmrecht muss zuerst auf Kantonsebene eingeführt werden.

Wann wird alljährlich der internationale Frauentag gefeiert?

- a. Am 6. März
- b. Am 7. März
- c. **Am 8. März**

Wie heisst die erste Schweizerin, die einen Dokortitel in Geschichte erworben hat?

- a. Emilie Gourd
- b. Emma Kammacher
- c. **Meta von Salis-Marschlins**

Was ist der SVF?

- a. **Der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht.**
- b. Der Schweizerische Verein der Frauen.
- c. Der Schweizerische Verein für das Frauenstimmrecht.

Nennen Sie drei Massnahmen des Schweizerischen Verbands für Frauenstimmrecht in seiner Aufklärungskampagne.

- Aufklärende Worte (Konferenzen, Theaterstücke oder Ferienkurse)
- Kampagnen auf dem Schriftweg (Flugblätter, Broschüren, Postkarten, Zeitschriften oder Plakate)
- Kampagnen auf dem Bildschirm oder über den Äther (Filme, Leuchtreklamen, Radio, usw.)
- Gegenstände (Stifte, Löffel, Karaffen, Servietten, usw.)
- Ausstellungen

Wer war von 1914 bis 1928 Vorsitzende des Schweizerischen Verbands für Frauenstimmrecht und während 35 Jahren Vorsitzende des Genfer Stimmrechtvereins?

- a. Emma Kammacher
- b. Camille Vidart
- c. **Emilie Gourd**

Wer hat gesagt: „Die Idee ist auf dem Weg“?

- a. Marie Goegg-Pouchoulin
- b. Camille Vidart
- c. **Emilie Gourd**

Wie heissen die beiden Schweizer Politiker, die 1918 Postulate zugunsten des Frauenstimmrechts eingereicht haben?

- a. Oprecht und von Roten
- b. Greulich und Göttsheim**
- c. Picot und Grendelmeier

Welche Kantone haben den Vorschlag des Bundesrates aufgegriffen, die Frauen zur Einführung des Frauenstimmrechts zu befragen?

- a. Appenzell Innerrhoden, Uri, Solothurn
- b. Bern, Basel, Zürich
- c. Genf, Basel, Zürich**

Wann fand die erste Volksabstimmung in der Geschichte des Frauenstimmrechts statt?

- a. 1950
- b. 1959**
- c. 1968

Wie viele Kantone haben bei der ersten Volksabstimmung mehrheitlich für das Frauenstimmrecht gestimmt?

- a. 3**
- b. 5
- c. 7

Wer ist Auguste de Morsier?

- a. Der Sohn einer bekannten Frauenrechtlerin.**
- b. Ein Befürworter des Frauenstimmrechts.**
- c. Ein Bundesrat, der sich für das Frauenstimmrecht eingesetzt hat.

Wann wurden die politischen Rechte der Frauen erstmalig auf kantonaler und kommunaler Ebene eingeführt?

- a. 1959**
- b. 1960
- c. 1961

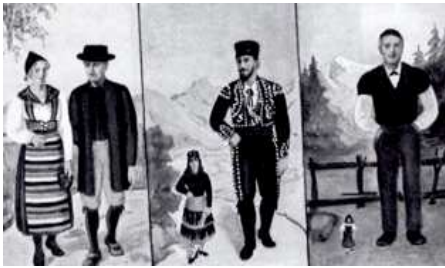
Welcher Deutschschweizer Kanton hat als erster das Frauenstimmrecht eingeführt?

- a. Bern
- b. Basel**
- c. Zürich

Was bedeutet die Abkürzung „FBB“?

- a. Feministische Befreiungsbewegung
- b. Feministisches Befreiungsbündnis
- c. Frauenbefreiungsbewegung**

Welche Länder sind auf diesem Bild der SAFFA aus dem Jahr 1928 dargestellt?



- a. Schweden, Spanien, Schweiz
- b. Niederlande, Spanien, Deutschland
- c. Norwegen, Spanien, Schweiz

Wer ist diese Frauenrechtlerin?



- a. Pauline Chaponnière-Chaix
- b. Marie Goegg Pouchoulin
- c. Emilie Kempin-Spyri

Wer ist diese Frauenrechtlerin?



- a. Emilie Gourd
- b. Julie de May de Ruéd
- c. Antoinette Quinche

Wer schrieb 1912 „*Warum wir das Stimmrecht für die Frauen fordern?*“

- a. Auguste de Morsier
- b. Charles Secrétan
- c. Max Huber

Welche der folgenden Länder sind bei der politischen Gleichstellung von Mann und Frau führend (Statistik von 2010)?

- a. Ruanda
- b. Schweden
- c. Belgien
- d. Ecuador
- e. Nepal

Was war das Ziel der SAFFA?

- a. Die Frauen zu ermutigen, zu Hause zu bleiben.
- b. Den Frauen den Zugang zur Arbeitswelt zu erschweren.
- c. Die Arbeit der Frauen transparent zu machen.

Wer ist Emma Kammacher?

- a. Die erste Schweizer Ärztin.
- b. Die erste Präsidentin eines Schweizer Kantonsparlaments.
- c. Die erste Präsidentin des Bundesgerichts.

Wer ist Antoinette Quinche?

- a. Eine Schweizer Anwältin.
- b. Eine der Vorsitzenden des Waadtländer Frauenstimmrechtsvereins.
- c. Die erste Schweizer Anwältin.

Wann haben die Schweizer Männer das Stimmrecht erhalten?

- a. **1848**
- b. 1948
- c. 1971

Richtig oder falsch: Die Gegner des Frauenstimmrechts waren ausschliesslich Männer.

- a. Richtig.
- b. **Falsch.**

Was stellten die Plakate gegen das Frauenstimmrecht besonders in den Vordergrund?

- a. Das Ende eines gesunden Staates.
- b. Unglückliche Männer.
- c. **Gefährdete und zerrissene Familien.**

Wann haben die deutschen Frauen ihre politischen Rechte erlangt?

- a. **1919**
- b. 1945
- c. 1968

Wer hat den Kanton Appenzell Innerrhoden verpflichtet, das Frauenstimmrecht einzuführen?

- a. Die Bundesversammlung.
- b. Der Bundesrat.
- c. **Das Bundesgericht.**

Gegen die Unterzeichnung welcher Konvention haben die Frauenrechtlerinnen 1969 Widerstand geleistet?

- a. **Die Europäische Menschenrechtskonvention.**
- b. Die internationale Friedenskonvention.
- c. Die internationale Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung im Hinblick auf die Frauen.

Wer waren die sogenannten Suffragetten?

- a. Aktivistinnen, die würdige und gleiche Arbeitsbedingungen forderten.
- b. **Aktivistinnen, die das Frauenstimmrecht forderten.**
- c. Frauen, die auf kantonaler und kommunaler Ebene in politische Ämter gewählt wurden.

Wie hoch war 2010 der prozentuale Anteil der Frauen im Nationalrat (200 Abgeordnete, verteilt im Verhältnis zur Bevölkerung der Kantone)?

- a. 15%
- b. 20.5%
- c. **29.5%**
- d. 35%

Was versteht man unter der direkten Demokratie?

- a. **Staatsform, in der das Volk über wichtige Gesetze und Entscheidungen bestimmt.**
- b. Staatsform, in der das Volk seine Vertreter auswählt, die die Gesetze entwerfen und/oder umsetzen.
- c. Staatsform, in der ein einzelnes Individuum die personalisierte und absolute Macht innehat.

Welches Land praktiziert ausserhalb der Schweiz ebenfalls die direkte Demokratie?

- a. **Island**
- b. USA
- c. Schweden

Nennen Sie die vier grundlegenden politischen Rechte in der Schweiz.

**Antwort:
Es handelt sich um das Stimmrecht, das Wahlrecht, das Initiativ- und Referendumsrecht und das Petitionsrecht.**

Wer besitzt heute in der Schweiz das Stimmrecht (Bundesverfassung, Art. 136, politische Rechte)?

- a. **Alle Schweizerinnen und Schweizer, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben.**
- b. Alle Schweizerinnen und Schweizer, die das 18. Altersjahr zurückgelegt und ihre Steuern bezahlt haben.
- c. Alle Schweizerinnen und Schweizer, die auf dem Gebiet der Schweiz leben.

Welche Kantone verfügen noch über eine Landsgemeinde?

- a. **Glarus und Appenzell Innerrhoden**
- b. Uri und Appenzell Ausserrhoden
- c. Thurgau und Appenzell Innerrhoden

Nennen Sie einige männliche Bürger, die öffentlich für die politischen Rechte der Frauen gekämpft haben.

Antwort: Einige durch ihre Veröffentlichungen wie Johann-Jacob Bodmer, Isaac Iselin, Henri Pestalozzi, Charles Secretan, Louis Bridel, Auguste de Morsier, Virgile Rossel, Auguste Forel, Benjamin Valloton. Andere durch Aktionen oder Motionen: Ziegler, de Morsier, Guillermin oder auch Léonard Jenni.

Wann hat das männliche Schweizerische Wahlvolk mit 67% der Stimmen den Beschluss zur Einführung des Frauenstimmrechts auf Bundesebene abgelehnt?

- a. 1759
- b. 1859
- c. **1959**

Wann fanden die zwei Ausstellungen der SAFFA statt?

- a. 1928 und 1948
- b. **1928 und 1958**
- c. 1971 und 1981

1993 wird Ruth Dreifuss bei ihrer Wahl mit einer Anstecknadel bekannt. Welches Symbol ist darauf zu erkennen?

- a. Eine Rose.
- b. Ein Regenbogen.
- c. Eine Sonne.**

Was bedeutet die Abkürzung „GIG“?

- a. Das kantonale Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern
- b. Das Bundesgesetz über die Rechte der Frauen
- c. Bundesgesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann**

Welche weibliche Figur personifiziert die Schweizerische Eidgenossenschaft?

- a. Helvetia**
- b. Swizzera
- c. Helvetica

Welches ist die Erklärung für die späte Einführung des Frauenstimmrecht in der Schweiz? (2 Antworten möglich)

- a. Die direkte Demokratie**
- b. Die Geschlechterstereotypen**
- c. Die Neutralität der Schweiz

Welcher Artikel der Schweizer Verfassung betrifft die Gleichstellung?

- a. Artikel 7
- b. Artikel 8**
- c. Artikel 9

BONUS: In welchem Jahr hat die Schweiz die CEDAW* ratifiziert?

- a. 1977
- b. 1987
- c. 1997**

* Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau

BONUS: Was bedeutet die englische Abkürzung „CEDAW“?

- a. Übereinkommen für die Gleichstellung von Frauen und Männern
- b. Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau**
- c. Übereinkommen zur Emanzipation der Frauen

BONUS: Seit wann kann eine verheiratete Schweizerin frei über ihr Einkommen verfügen?

- a. 1971
- b. 1996
- c. 1988**

BONUS: Was bedeutet der Begriff „geschlechtergerecht“?

- a. Ist auf beide Geschlechter übertragbar.
- b. Bezeichnet die sprachliche Gleichstellung.**
- c. Bezieht sich nur auf Frauen.

BONUS: Wem ist die erste weibliche Aktmalerei des Abendlandes zuzuschreiben (etwa um 1580)?

- a. Lavinia Fontana**
- b. Raffael
- c. Leonardo da Vinci

BONUS: Wie viele Stunden wenden Männer und Frauen, die in einem gemeinsamen Haushalt mit Kindern unter 14 Jahren leben, durchschnittlich pro Woche für häusliche und familiäre Aufgaben auf?

- a. 53.7 Stunden (Frauen) und 28.1 Stunden (Männer)**
- b. 39 Stunden (Frauen) und 41 Stunden (Männer)
- c. 40 Stunden (Frauen) und 30 Stunden (Männer)

BONUS: Elisabeth Kübler-Ross vertritt eine noch junge, aber dennoch bedeutende medizinische Disziplin. Welche?

- a. Die Sterbeforschung.**
- b. Die Erforschung der Folgen des passiven Rauchens.
- c. Die Krebsforschung.

BONUS: Wie heisst die Frau von Wilhelm Tell (von der Geschichte ganz vergessen)?

- a. Elisabeth
- b. Hedwig**
- c. Doris

BONUS: Anna Göldi wurde 1782 im Kanton Glarus als letzte Hexe zum Tode verurteilt. Wie viele Frauen ereilte zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert in der Schweiz dasselbe Schicksal?

- a. 1000
- b. 5500**
- c. 24 000

BONUS : Warum ist Sophie Täuber-Arp auf dem 50-Franken-Schein abgebildet?

- a. Sie ist die erste Zürcherin, die in den Nationalrat gewählt wird.
- b. Sie ist Teil der künstlerischen Bewegung des Dadaismus.**
- c. Sie ist Schriftstellerin, die einen Roman in Romansch veröffentlicht hat.

BONUS: Wie heisst die junge Frau aus der Gattung der Australopithecus, deren Skelett 1974 in Äthiopien gefunden wurde?

- a. Lucy**
- b. Maria
- c. Michaela
- d. Alice

BONUS: Wer ist der Autor/die Autorin der Heidi-Bücher?

- a. Adelaide Muller
- b. Johanna Spyri**
- c. Heinz Spyrig

BONUS: Pipilotti Rist wurde zum Erstaunen der Öffentlichkeit künstlerische Leiterin der Expo.02. Aber was ist ihr eigentliches künstlerisches Betätigungsfeld?

- a. Sie ist Malerin.
- b. Sie ist Bildhauerin.
- c. Sie ist Videokünstlerin.**

BONUS : Am 14. Juni 1991 organisiert die Genferin Christiane Brunner den denkwürdigen Frauenstreik. Wie viele Frauen haben sich daran beteiligt?

- a. 500.000**
- b. 200.000
- c. 100.000

BONUS: Welches Land hat den Frauen als erstes die politischen Rechte eingeräumt? Sortieren Sie die Länder chronologisch, vom ältesten zum jüngsten.

- a. Finnland
- b. Senegal
- c. Ecuador
- d. Italien

1. Finnland (1906), 2. Ecuador (1929), 3. Senegal (1945), 4. Italien (1946)

BONUS: Wer hat während der Französischen Revolution die Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin als Antwort auf die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte verfasst?

- a. Olympe de Gouges**
- b. Louise Michel
- c. Louise Weiss

BONUS: Nach den Regeln geschlechtergerechter Sprache und gemäss den Prinzipien der Feminisierung von Berufsbezeichnungen lautet die weibliche Form von Coiffeur:

- a. Coiffeur
- b. Coiffeuse**
- c. Coiffeure

BONUS: Nach den Regeln geschlechtergerechter Sprache und gemäss den Prinzipien der Maskulinisierung von Berufsbezeichnungen lautet die männliche Form von Hebamme:

- a. Hebammer
- b. Männliche Hebamme**
- c. Spezialisierter Krankenpfleger für Entbindungen

BONUS: Wie hoch ist 2011 der durchschnittliche Frauenanteil in den Parlamenten weltweit?

- a. 19.3%**
- b. 29.5%
- c. 35%

BONUS: Wer hat den
bekanntesten Satz gesagt:
„Man wird nicht als Frau
geboren, man wird es“?

a. Marguerite Yourcenar

b. Simone de Beauvoir

c. Simone Veil

Drei Felder vorrücken



1959 Waadt und Neuenburg räumen den Frauen die politischen Rechte ein

Ein Feld vorrücken



1944 Postulat Oprecht

Ein Feld vorrücken



1950 Postulat von Roten

Einmal aussetzen



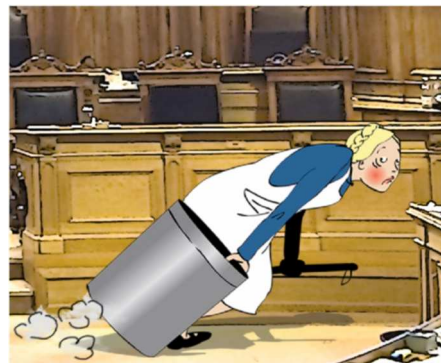
1969 Status Quo in Bezug auf die Unterzeichnung der Menschenrechtskonvention durch die Schweiz

Drei Felder zurück



1959 Scheitern der 1. Volksabstimmung

Zwei Felder zurück



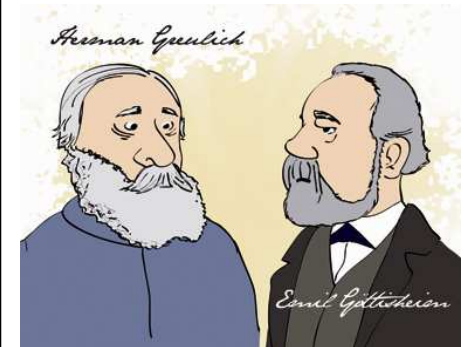
1951 Ablehnung der Teilrevision der Verfassung auf der Grundlage des Postulats von Roten

Einmal aussetzen



1930 Weltwirtschaftskrise

Einmal aussetzen



1919 Motion Greulich und Göttscheim

